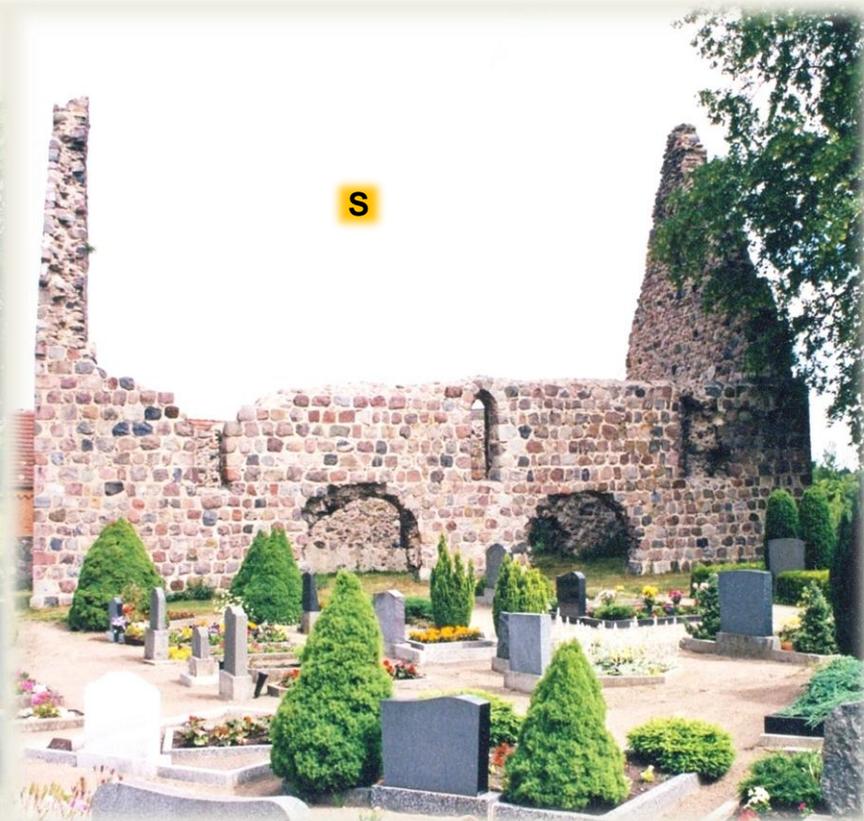
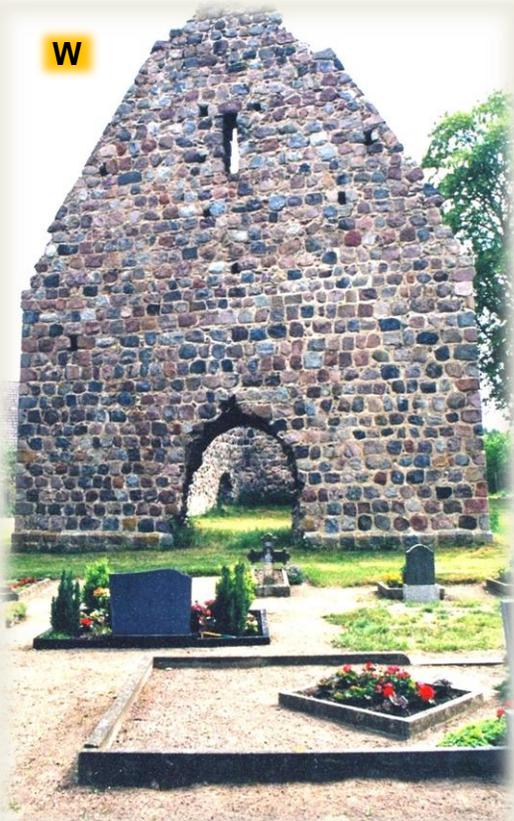


17279 Retzow/Ruine (UM)

[~ 41 km sw 17291 Prenzlau; UTM: 33U 384 5899]

Retzow, Ortsteil der Stadt Lychen, wurde im Jahre 1320 unter "Retzouue" in einer Verleihungsurkunde von Heinrich von Mecklenburg an einen Lychener Bürger erstmals erwähnt. Vor der deutschen Kolonisation war die Gegend schon von Slawen bewohnt. Während des Krieges zwischen Mecklenburg und Brandenburg im Jahre 1440, in dem das Lychener Gebiet brandenburgisch, kam es zur Zerstörung Retzows und seiner Kirche. Erst 270 Jahre später wurde der Ort wieder besiedelt, wobei die Kirchenruine in ihrem Zustand verharrte.



Die Ruine, die einstens Retzows Kirche war, steht in ihrem jetzigen Zustand schon über 570 Jahre auf dem ehemaligen Friedhof. Im Laufe der Jahrhunderte wurde zwar das eine oder andere Bauteil „entnommen“, aber grundsätzlich ist sie so geblieben, wie sie wohl um 1350 erbaut worden ist. Das macht sie zu einem besonderen Bauwerk, denn sie wurde nie entsprechend dem gerade herrschenden Zeitgeschmack „überformt“. An den Umfassungsmauern finden sich die typischen Merkmale uckermärkischer Kirchen - geschrägter Sockel, schmale Lanzettfenster, Spitzbogenportale und Sakristei im Nordosten. Gut zu erkennen ist auch das sonst nicht sichtbare Mauerwerk der Innenwände, welches bei intakten Kirchen in der Regel verputzt oder dick übertüncht ist. Mehr als ein halbes Jahrtausend stand die ehemalige Kirche ungeschützt in Wind und Wetter, was ein gleißendes Licht auf das hohe Können der mittelalterlichen Bauleute und ihr Material wirft. Ohne Architekten und Statiker und deren Büros, ohne Computer und Kopierer, ohne leistungsfähige Baukräne, standfeste Gerüste und vor allen Dingen natürlich ohne Mobiltelefone usw. würde heute kein vergleichbares Bauwerk mehr entstehen können. Und wäre es dann doch entstanden, würde es wohl nie eine Standzeit wie die der Retzower Ruine erreichen.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Benz b. Lychen, Brüsenwalde, Rutenberg.](#)

